

younion. Offensiv

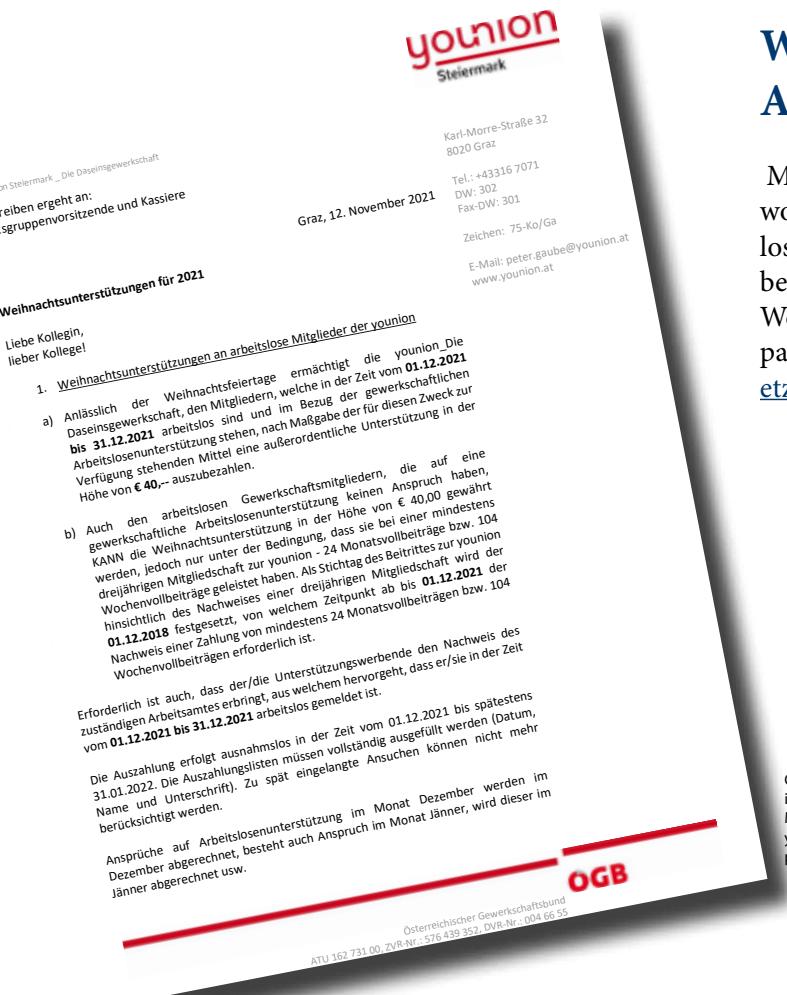
younion Steiermark . 2021 . Ausgabe 4



**GEHALTSABSCHLUSS 2022
+3,22 bis +2,91 %**

**Zulagen und
Nebengebühren: +3 %**

Vorbehaltlich der Beschlüsse der
jeweiligen Gremien



Tischkalender

Den praktischen Tischkalender für younion-Mitglieder gibt es selbstverständlich auch heuer wieder für das Jahr 2022. Wenn Sie sich einen sichern wollen, dann gehen Sie wie gewohnt vor: Die Bestellkarte, die per Post zugestellt wurde, bitte einfach an das Landessekretariat der younion Steiermark retournieren. Der Kalender landet dann direkt in Ihrem Briefkasten. Achtung: die Mitarbeiter*innen des Hauses Graz müssen ihre Karten bei ihrer zuständigen Personalvertretung oder dem Betriebsrat abgeben und erhalten dann dort den Kalender.

Neue Mitgliedskarte

Unsere neue Mitgliedskarte wird im ersten Quartal 2022 per Post an Sie zugestellt. Diese ist viel mehr als nur ein Nachweis der aktiven Mitgliedschaft - sie ist auch die Schlüsselkarte für unsere Servicewelt und bietet Zugang zu unzähligen Angeboten. Auf unserer Homepage unter www.younion.at/vorteile finden sich unsere bundesweiten Leistungen, Angebote und Gutscheine. Unsere steirischen Leistungen sind zu finden auf unserer Steiermark-Seite unter www.younion.at/ueber-uns/bundeslaender/steiermark

Weihnachts- und Arbeitslosenunterstützung

Mitglieder, die ohne eigenes Verschulden arbeitslos geworden sind, bekommen nach Antragstellung eine Arbeitslosenunterstützung von der younion ausbezahlt. Zusätzlich besteht auch die Möglichkeit einer Weihnachtsunterstützung. Weitere Informationen dazu finden Sie auf unserer Homepage unter www.younion.at/leistungen/arbeitslosenunterstützung



Offenlegung: „Offensiv“ ist ein periodisch erscheinendes Mitgliederjournal der younion und informiert über aktuelle Ereignisse. Medieninhaber: younion, Landesgruppe Steiermark, Karl-Morze-Straße 32, 8020 Graz. Chefredaktion: Peter Baumhackl. Redaktion: Pressebeirat der younion. Konzeption: MPO. ZVR-Nummer: 576439352. Fotos: falls nicht anders angegeben, privat. Druck: Dorrong



Wilhelm Kolar
Vorsitzender der younion
Steiermark

Der gute Gehaltsabschluss für 2022 ist nicht ohne unser aller Zutun zustande gekommen: Dieses Plus ist einerseits Zeichen der Wertschätzung für die engagierte Arbeit, mit dem der öffentliche Dienst wesentlich mit dazu beigetragen hat, dass ungeachtet der Pandemie und der damit verbundenen Einschränkungen die Daseinsvorsorge bestens funktioniert. Die Beschäftigten in der Daseinsvorsorge hielten und halten das sprichwörtliche Werk, allen Lockdowns zum Trotz, am Laufen.

Und andererseits – das darf an dieser Stelle festgehalten werden – Ergebnis der Beharrlichkeit und der Überzeugungskraft von den Gewerkschaften younion und GÖD bei

Ein sehr guter Gehaltsabschluss!

den Gehaltsverhandlungen. Denn eines wird allzu oft übersehen: Es sind die Gewerkschaften, denen die Aufgabe zukommt, Kollektivverhandlungen zu führen, es sind die Gewerkschaften, die für die Arbeitnehmer*innen das Optimum zu erreichen versuchen.

Wobei ich in diesem Zusammenhang eines klar sagen möchte: Alle Nicht-Gewerkschaftsmitglieder sollten nach dem Blick auf den nächsten Gehaltszettel jenen danken, die dieses Plus erarbeitet haben. Ich rede von den vielen, die mit ihrer Mitgliedschaft ihre Gewerkschaft so stark machen, dass erfolgreiche (Gehalts)Verhandlungen geführt werden können. Und noch besser wäre, wenn sie, die bis jetzt passiv

partizipiert haben, der Gewerkschaft beitreten – das macht uns noch stärker, noch erfolgreicher.

Viel Stärke werden wir als Gewerkschaft in den kommenden Wochen und Monaten brauchen – wenn es um Dienstrechtsfragen, um einen ausreichenden Personalstand für die stetig steigenden Herausforderungen, um zeitgemäße Arbeitsbedingungen, um Maßnahmen gegen Überbelastung geht.

**In dem Sinne wünsche ich Ihnen
schöne Feiertage, ein gutes und
erfolgreiches Jahr 2022 und vor
allem – bleiben Sie gesund!**





Ein sehr guter G

Ein Gehaltsplus zwischen 3,22 Prozent und 2,91 Prozent und eine Erhöhung bei den Nebengebühren und Zulagen um generell 3 Prozent – das ist das erfreuliche Ergebnis der diesjährigen Gehaltsverhandlungen für den öffentlichen Dienst.

Eines vorweg: Die Gehaltsverhandlungen für den öffentlichen Dienst – wie immer waren younion und GÖD gemeinsam aufgetreten – verliefen heuer etwas zäher als in den vergangenen Jahren. Die Geduld und Beharrlichkeit, die younion-Bundesvorsitzender Christian Meidlänger und GÖD-

Chef Norbert Schnedl und ihre Teams in den Verhandlungsrunden mit der Dienstgeberseite – an der Spitze Vizekanzler Werner Kogler – gezeigt haben, machte sich aber letztlich bezahlt: Für die Löhne und Gehälter wurde – sozial gestaffelt – ein Plus zwischen 3,22 Prozent für die niedrigsten Gehälter und 2,91 Prozent für die hohen Einkommen vereinbart, was in Summe eine durchschnittliche Steigerung um 3 Prozent bedeutet. Durchgängig um 3 Prozent sollen die Zulagen und Nebengebühren erhöht werden.

Hartes Ringen

„Es war ein hartes Ringen – denn natürlich hat man von Dienstgeberseite mit den hohen Kosten für die Pandemiebekämpfung argumentiert. Und wir wiederum haben darauf verwiesen, dass gerade die

Pandemie unseren Kolleg*innen Höchstleistungen abverlangt hat und die Beschäftigten im öffentlichen Dienst eindrucksvoll bewiesen haben, wie sehr man auf uns speziell auch in Krisenzeiten zählen kann“, zieht der steirische younion-Landesvorsitzende Wilhelm Kolar, der dem Verhandlungsteam in Wien angehörte, Bilanz. Darüber ist man seitens der Gewerkschaft besonders zufrieden: „Mit der ‚Staffelung‘ werden niedrigere Einkommen mehr angehoben.“

Inflationsrate

Bei einer Inflationsrate von 2,1% konnte für alle Kolleg*innen ein Reallohnzuwachs erreicht werden. Die Höhe der Inflationsrate errechnet sich aus den Werten des letzten Quartals 2020 sowie den Quartalen eins, zwei und drei 2021.



Gehaltsabschluss 2022

younion
Die Daseinsgewerkschaft

Bruttogehalt	Steigerung %	Steigerung im Monat	Steigerung im Jahr
2.000 €	3,17 %	63,40 €	887,60 €
2.500 €	3,11 %	77,65 €	1.087,10 €
3.000 €	3,06 %	91,90 €	1.286,60 €
3.500 €	3,03 %	106,15 €	1.486,10 €

Durchschnittliche Steigerung: +3 %

Zulagen und Nebengebühren: +3 %

Vorbehaltlich der Beschlüsse der jeweiligen Gremien

Verhandlungsteam: Norbert Schnedl (GÖD), Christian Meidlinger, Manfred Obermüller, Wilhelm Kolar, Bernhard Stoik, Franz Fischer, Michael Novak (younion)

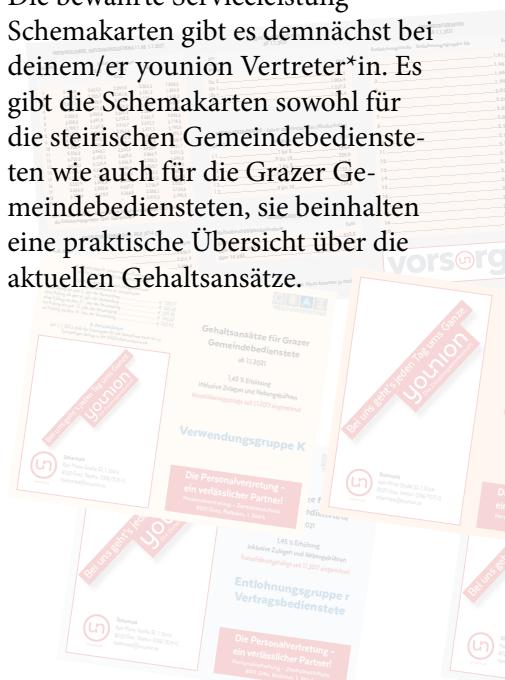
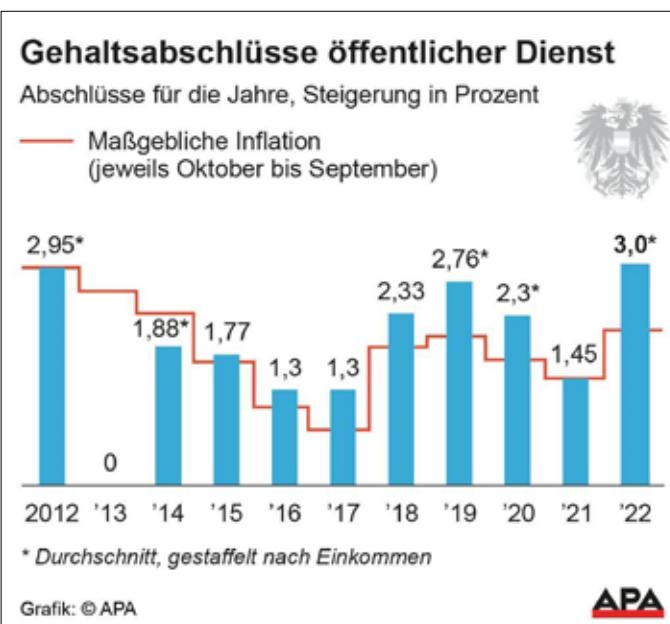
Gehaltsabschluss!

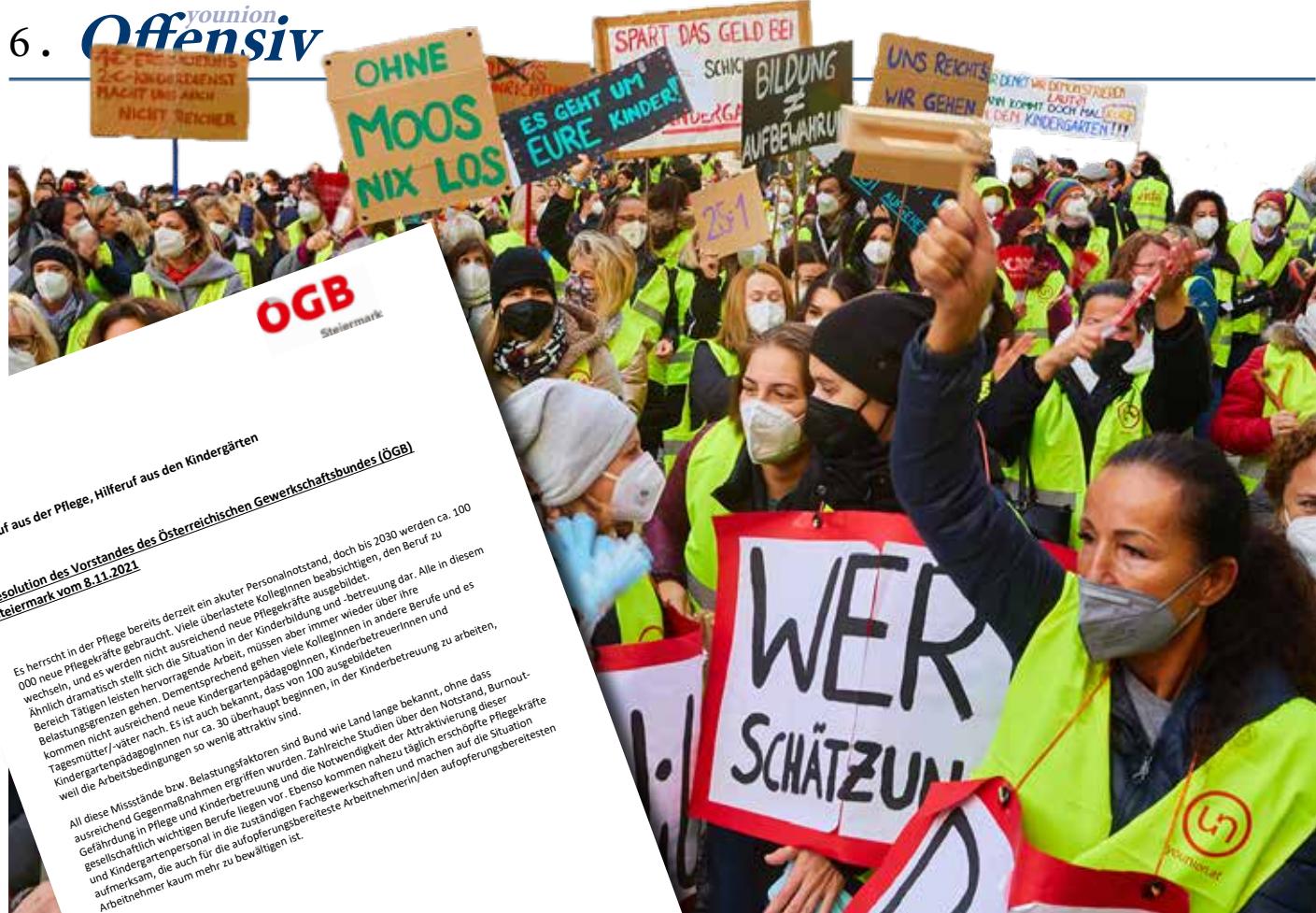
Gelten soll der Gehaltsabschluss ab 1. Jänner 2022, als Laufzeit wurde ein Jahr fixiert. Mit Land, Städtebund und Gemeindebund wurde eine Übernahme bereits vereinbart.

Auch für Graz wurde dem ZA-Vorsitzenden Gerhard Wirtl von der neuen Bürgermeisterin Elke Kahr die Übernahme bereits zugesagt.

Schemakarten

Service wird in der younion Steiermark großgeschrieben – daran kann auch die Pandemie nichts ändern: Die bewährte Serviceleistung Schemakarten gibt es demnächst bei deinem/er younion Vertreter*in. Es gibt die Schemakarten sowohl für die steirischen Gemeindebediensteten wie auch für die Grazer Gemeindebediensteten, sie beinhalten eine praktische Übersicht über die aktuellen Gehaltsansätze.





younion schlägt Alarm: *So geht es nicht weiter!*

Der seit Jahren andauernde Kampf der Union gegen die immer dramatischer werden- den Belastungen für die Beschäftigten in der Kinderbetreuung zeigt Wirkung. Jetzt sind die Sozialpartner geschlossen im Boot, fordern die Politik zum Handeln auf.

Der große Kinderbetreuungsgipfel der Sozialpartner fiel vorerst der Pandemie zum Opfer, und musste aufgeschoben werden. Fakt aber ist: Nicht zuletzt aufgrund der

eindringenden Appelle und steten Forderungen der younion nach Verbesserungen im Bereich der Kinderbildung und -Betreuung sind jetzt die Sozialpartner geschlossen mit an Bord - Wirtschaftskammer und Industriellenvereinigung treten Seite an Seite mit ÖGB und AK für uns ein.

Bessere Rahmenbedingungen

Dabei geht es – neben dem Ausbau der Zahl an Kinderbetreuungsplätzen – vor allem um bessere Rahmenbedingungen für die Beschäftigten in der Kinderbildung- und Betreuung. Kernpunkt: Seitens der Politik sollte der Elementarpädagogik endlich jener Stellenwert einge-

räumt werden, den sie verdient.

younion sieht dringenden Handlungsbedarf

„Das wäre auch wirklich hoch an der Zeit. Denn – wir als younion bleiben dabei: So geht es nicht weiter, die Grenze der Belastbarkeit ist längst erreicht, um nicht zu sagen überschritten“, betont Wilhelm Kolar, Landesvorsitzender der younion-Steiermark. „Es besteht dringender Handlungsbedarf: Gemeinsam mit vielen Kolleg*innen hat die younion einen umfassenden Forderungs- und Maßnahmenkatalog erarbeitet, um eine zeitgemäße pädagogische Arbeit zu gewährleisten.“

Einige der wesentlichsten Punkte, auf die übrigens in den vergangenen Wochen und Monaten auch in einer intensiven Medienkampagne hingewiesen wurde:

- Schaffung eines Pools mit Springer*innen, um Personalengpässe ausgleichen zu können
- eine Neuausrichtung der Ausbildung inklusive laufende Evaluierungen, um angehende Pädagog*innen besser auf die sich stetig ändernden Herausforderungen vorzubereiten
- Schaffung der Möglichkeit der Erhöhung des Beschäftigungsmaßes für Teilzeitbeschäftigte sowie eine bessere Bezahlung
- Senkung der Gruppengröße auf maximal 20 Kinder (Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels)
- Rahmenbedingungen, die sich an den täglichen Anforderungen in den Einrichtungen orientieren sowie eine Erleichterung beim Aufwand der administrativen Tätigkeiten, um ausreichend Zeit für die pädagogische Arbeit zu haben, mehr und bessere Unterstützung für fachthematische Anliegen, Fachberatung und Supervision für herausfordernde Situation, Hilfestellungen für den Berufsalltag mit hochsensiblen Kindern sowie Kindern mit besonderen Bedürfnissen und Inklusion.

Kolar: „Das sind nur einige unserer wesentlichsten und drängendsten Forderungen an das Land – manches davon könnte rasch und ohne viel Aufwand umgesetzt werden. Als younion ist es uns gelungen, AK und ÖGB mit ins Boot zu holen.“

So geht es nicht weiter
 Denn, und das bestätigt auch der Grazer Zentralausschuss-Vorsitzende Gerhard Wirtl aufgrund sehr vieler Gespräche mit Grazer Kindergartenpädagog*innen: „Die Kolleg*innen können schlicht und einfach bald nicht mehr – die Grenze des Machbaren ist erreicht. Die Politik darf sich nicht wundern, wenn angesichts solcher Rahmenbedingungen kaum noch neues Personal zu finden ist. Jetzt ist die Politik am Zug und gefordert!“



Helga Ahrer,
 Frauenvorsitzende ÖGB Steiermark

„Ich bin sehr froh darüber, dass es über einen Schulterschluss mit den Sozialpartner*innen und der IV Steiermark nun gelungen ist, gemeinsam eine Offensive zur Kinderbetreuung zu starten, um eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu gewährleisten und, damit untrennbar verbunden, die Arbeitsbedingungen in der Elementarpädagogik zu optimieren. Denn eine qualitätsvolle Kinderbetreuung ist nur möglich, wenn auch die Rahmenbedingungen für die Elementarpädagog*innen verbessert werden. Die Verkleinerung der Gruppengröße, eine gerechte Bezahlung, eine Erhöhung des Personalschlüssels und gleichzeitig ein Ausbau der Ausbildungsplätze sind hier nur einige wichtige Forderungen“, hält ÖGB-Landesfrauenvorsitzende und Landtagsabgeordnete Helga Ahrer fest.



Josef Pesserl,
 Präsident der AK Steiermark

Das Betreuungspersonal ist durch zu große Gruppen massiv überlastet, andererseits fehlen Betreuungsplätze beziehungsweise Personal und stellen berufstätige Eltern vor enorme Probleme. Hier appelliert Pesserl eindringlich an Bundes- und Landespolitik, für die Finanzierung von ausreichenden Betreuungsplätzen sowie eine faire Entlohnung des Betreuungspersonals: „Bitte schafft solche Zustände, die für alle Beteiligten ein vernünftiges Leben ermöglichen.“



Der Aufschrei in der Kinderbildung- und Betreuung ist unüberhörbar: Die Pädagog*innen fühlen sich von der Politik allein gelassen. Und doch gibt es auch einen Silberstreif am Horizont.

„Offensiv“ sprach mit den steirischen younion-Fachreferentinnen Maria Hauer (links) und Sabine Ornigg, beide sind Mitglieder des younion-Landesvorstands.

Einfach im Stich gelassen!

Warum jetzt dieser Aufschrei, dieser Hilferuf?

Maria Hauer: Der Aufschrei ist nicht erst seit jetzt da, sondern seit Jahren melden wir, dass wir unter diesen Bedingungen nicht mehr „qualitätsvolle Arbeit“ leisten können. Leider wurde dies von der Politik jahrelang ignoriert. Der Personalmangel ist keine kurzfristige Erscheinung, sondern zeichnet sich seit Langem ab. Die Pandemie hat jetzt das Fass zum Überlaufen gebracht. Dabei geht es nicht darum, dass wir ständig der Gefahr einer Infektion ausgesetzt sind, sondern, dass kaum Unterstützung für uns da war. Wir sind zwar verantwortlich, dass alle Maßnahmen umgesetzt werden, aber zusätzliches Personal wurde uns nicht zur Verfügung gestellt. Im Gegenteil, durch Erkrankungen der Mitarbeiter*innen arbeiten wir seit Monaten in zusätzlichen Vertretungsdiensten. Seit Jahren fordern Gewerkschafter*innen und Personalvertreter*innen bessere Rahmenbedingungen, damit die enormen Belastungen für das Personal abgeschwächt werden. Viele Verbesserungen haben wir in kleinen Schritten erreicht, aber noch gibt es viele „Baustellen“, wel-

che das Arbeiten enorm erschweren und an den Kräften des Personals zerren.

Wo drückt der Schuh am meisten?

Sabine Ornigg: Die Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren stark verändert, und so haben sich auch die Bedürfnisse der Kinder und der Familien gewandelt. Das Personal ist stets bemüht, diesen Anforderungen nachzukommen. Doch wir stoßen an Grenzen. Die Ausbildungen des Personals gehen nur zum Teil auf diese Veränderungen ein. Die Vorbereitung auf die Anforderungen im Beruf kann so nicht stattfinden, was zur Folge hat, dass viele Kolleg*innen sich nach kurzer Zeit wieder aus diesem Berufsfeld verabschieden. Wenn unsere Rahmenbedingungen nicht verbessert werden, stehen wir bald ohne Personal da, was eine Schließung von Gruppen zur Folge haben würde. Das wünscht sich keiner!

Maria Hauer: 25 Kinder für zwei Personen ist zu viel. Eine Verbesserung des Fachkraft-Kind-Schlüssels ist eine große Notwendigkeit, damit Kinder die Begleitung in

ihrer Entwicklung bekommen, die ihnen zusteht. Alles, was wir in die Entwicklung unserer Kinder investieren, wird der Gesellschaft vielfach zurückgegeben werden. Die Politik muss zeigen, was ihr die Kinder und ihre Zukunft Wert sind! Aber nicht zu Lasten des Personals!

Gibt es Chancen auf Besserung?

Sabine Ornigg: Aktuell sind wir an der Belastungsgrenze und brauchen dringend Hilfe und Unterstützung. Hoffnung macht mir, dass nun viele mit der Gewerkschaft versuchen, Lösungen zu finden, um unsere schwierige Situation zu entschärfen.

Maria Hauer: Es war uns ein Anliegen, alle Sozialpartner ins Boot zu holen und damit gemeinsam Stärke zu zeigen. Wir garantieren euch, dass wir dranbleiben und nicht lockerlassen, bis akzeptable Veränderungen stattfinden.

Derzeit laufen im ÖGB die Planungen für den Tag der Elementarpädagogik am 24.01.2022. Auch in der Steiermark wird an diesem Tag eine Aktion stattfinden. Weitere Details folgen.



Fachgruppentagung in Graz

Die younion-Fachgruppe Bundesländertheater und Festspiele, in der auch Funktionär*innen der younion Steiermark vertreten sind, hat von 3.-5. November ein spannendes Fachseminar in Graz abgehalten. Die interessierten Kolleg*innen aus dem Kunst- und Kulturbereich bekamen hier aus erster Hand kompetente Informationen von dem younion-Experten Florian Fleissner: alles rund um das Arbeitsrecht, die Aufgaben, Rechte und Pflichten des Betriebsrates, aber auch umfassende

Informationen zur Gehaltsabrechnung und vieles mehr. Kurzum: das wesentliche Rüstzeug für aktive und künftige Betriebsrät*innen, um die Interessen der Bediensteten perfekt vertreten zu können. Teilgenommen haben daran 21 Kolleg*innen aus ganz Österreich – davon 6 aus der Steiermark.

Das bundesweite Fachseminar hat in dieser Form zum ersten Mal stattgefunden: „Eines der größten Probleme, mit dem wir konfron-

tiert sind, ist die unterschiedliche Gehaltsstruktur in den jeweiligen Bundesländern. Daher ist es besonders wichtig, sich auch bundesweit auszutauschen und zu vernetzen“, meint Rudolf Brunthaler, Betriebsratsvorsitzender der Oper Graz und younion-Landesvorstandsmitglied, der das Seminar mitorganisiert hat. Aufgrund der zahlreichen positiven Rückmeldungen werden auch in Zukunft wieder ähnliche Schulungs- und Vernetzungsveranstaltungen stattfinden.

younion Landesvorstand

Unter Einhaltung der Pandemie-Bestimmungen fand im Oktober eine Sitzung des Landesvorstandes, dem höchsten Gremium der younion Steiermark, statt.

„Natürlich ist der Bereich der Kinderbildung- und Betreuung einer der Schwerpunkte“, so Kolar, „gilt es doch hier, die Rahmenbedingungen für die Bediensteten zu verbessern und entsprechende Maßnahmen zu setzen, um die politisch Verantwortlichen zum

Handeln zu bewegen“. Auch der Bereich der Pflege und Gesundheitsberufe wurde diskutiert, ist doch auch hier die Belastung für die Beschäftigten nicht erst seit Corona enorm gestiegen. Als Experte für den arbeitsrechtlichen Bereich wurde Mag. Karl Schneeberger von der Arbeiterkammer als Referent eingeladen, der zu den aktuell gültigen Bestimmungen über die 3-G-Regel am Arbeitsplatz informierte und den versammelten Funktionär*innen zahlreiche Fragen dazu beantwortete. Kolar: „Wir bemühen uns als Gewerkschaft stets darum, den

Kolleg*innen vor Ort in den Dienststellen und Betrieben, den Personalvertretungen und Ortsgruppen, bestmögliche Informationen zu geben, damit die Hilfestellung vor Ort für unsere Mitglieder gut funktioniert.“

Mitgliederwerbung

Als Interessensvertretung ist die younion nur so stark wie ihre Mitglieder, die uns die nötige Kraft und Stimme geben – daher stand auch bei dieser Sitzung die Mitgliederwerbung im Vordergrund. „Wir haben beschlossen, das Jahr 2022 wieder als Jahr der Mitgliederwerbung auszurufen – es wird entsprechende Aktionen geben“, berichtet Kolar.



Pflegeheim Bruck/Mur Altersheimgasse

Sie waren als die Helden der ersten Pandemietage beklatscht worden: die Mitarbeiter*innen im Pflege- und Gesundheitsbereich. Einige Lock-downs später sind viele ausgebrannt – weil überbelastet, alleingelassen, verrostet.

Erst beklatscht –



Pflegeheim Irdning

„5 nach 12“ Treffender hätte der österreichweit Mitte November von den Gewerkschaften organisierte Aufschrei der Beschäftigten im Pflege- und Gesundheitsbereich – federführend mit dabei die younion – nicht lauten können. Denn ein ordentliches Maßnahmenpaket, um die dort Beschäftigten endlich ein wenig zu entlasten, ihnen wieder eine Zukunftsperspektive zu geben, ist höchst überfällig. „Die Kolleg*innen können einfach nicht mehr“, warnt Sylvia Wiesinger, Fachreferentin für Sozialhilfeverbände im Landesvorstand der younion. „Wenn nicht rasch die Notbremse gezogen wird, sind sie die nächsten Pflegefälle!“



Pflegeheim Gleisdorf

Und das hat nur am Rande mit der Pandemie zu tun. Covid ist höchstens das letzte kleine Steinchen, das einen Felssturz auszulösen und den gesamten Pflege- und Gesundheitsbereich unter sich zu begraben droht. Landesvorsitzender Wilhelm Kolar: „Wir warnen bereits seit Jahren, dass in den Gesundheits- und Pflegeberu-



Pflegeheim Kapfenberg Grillparzerstraße



Pflegeheim Lassing

jetzt vergessen?

fen ein Kollaps droht. Es fehlt an allen Ecken und Enden Personal - und das kommt auch nicht überraschend. Die Ausbildung müsste dringend reformiert werden, die Rahmenbedingungen entsprechen nicht den großen psychischen wie auch physischen Anforderungen und auch die Bezahlung gehört deutlich angehoben.“

Dass es aufgrund der derzeitigen untragbaren Zustände nicht 5 vor, sondern bereits 5 nach 12 ist, haben viele Kolleginnen und Kollegen eindrucksvoll mit ihrer Teilnahme bewiesen. Wir bedanken uns für das Mitmachen an dieser Aktion!

Über die für 15.12. geplante Aktion wird in der nächsten Ausgabe der „offensiv“ berichtet.



Pflegeheim Hartberg



Pflegeheim Bruck/Mur Grazerstraße



Weiter geht es auf Seite 12



Pflegeheim Gröbming



Pflegeheim Mürzzuschlag

Aktionstag Pflege



Pflegeheim Kindberg



Pflegeheim Kapfenberg Johann-Böhm-Straße



Pflegeheim Krieglach



Pflegeheim Mariazell

Wir wollen *den öffentlichen Dienst stärken!*

Dunkelrot-Grün-Rot ist die neue politische Modefarbe in Graz. Was bedeutet das für die Mitarbeiter*innen im Haus Graz? „offensiv“ ging dieser Frage nach...

Seit 17. November wird Graz von einer Koalition aus KPÖ, Grüne und SPÖ regiert, mit Elke Kahr steht eine KPÖ-Bürgermeisterin an der Spitze. Manfred Eber (KPÖ) ist neuer Personal- und Beteiligungsstadtrat, zuständig auch für die städtischen Finanzen. „offensiv“ sprach mit ihm über seine ersten Pläne.

offensiv: Sie sind zwar erst wenige Tage im Amt – können Sie uns aber dennoch bereits einige ihrer Vorhaben und Schwerpunkte als Personal- und Beteiligungsstadtrat nennen?

Manfred Eber: Ich bin seit 13 Jahren Mitglied des Grazer Gemeinderates, war in den vergangenen fünf Jahren Klubvorsitzender – ich habe in dieser Zeit die engagierte Arbeit der Mitarbeiter*innen im Haus Graz kennen und schätzen gelernt, ich weiß aber auch um die teils schwierigen Rahmenbedingungen und manche Enttäuschungen, etwa

was Objektivierung und Transparenz betrifft.

offensiv: Stichwort Objektivierung: Die nunmehrige Koalition hat ja die Art und Weise der Postenvergabe in der vergangenen Periode scharf kritisiert. Was wollen Sie ändern?

Manfred Eber: Wir wollen hin zu einer objektiven, transparenten, nachvollziehbaren Personalpolitik. Und das auf allen Ebenen und im gesamten Haus Graz und auch unter Einbindung der Personalvertretung. Das genaue Procedere werden wir im Detail noch ausarbeiten – wir wollen das professionell angehen. Fix ist auf jeden Fall: Bei der Besetzung von Leitungsfunktionen muss es Ausschreibungen und ein transparentes Verfahren geben, auch bei Verlängerungen wollen wir in Zukunft eine externe Begleitung als Basis für die Entscheidungen durch die Politik.

offensiv: Mit welchen Veränderungen muss man beim Dienstpostenplan rechnen?

Manfred Eber: Auch da sind wir gerade am Analysieren. Bereiche, in denen die Mitarbeiter*innen scho-



Der neue Grazer Finanzstadtrat
Manfred Eber

jetzt am Limit sind, wollen und müssen wir auf jeden Fall personell stärken. Ich denke da an die Pflege oder die Kinderbildung und –betreuung. Unsere Koalition ist sich auch darin einig,

dass die Teilzeitfalle aufgebrochen werden muss: Es kann nicht so sein, dass in einem ohnedies schlechter bezahlten Job wie etwa in der Reinigung dann auch noch primär und zwingend nur Teilzeit vorgesehen ist. Teilzeit ja – aber freiwillig.

offensiv: Apropos Beteiligungen – wie sehen Sie die Zukunft der Daseinsvorsorge?

Manfred Eber: Nicht zuletzt die Pandemie hat einmal mehr bestätigt, wie wichtig und unverzichtbar es ist, dass die Daseinsvorsorge in der öffentlichen Hand bleibt. Ausverkäufe und Privatisierungen wird es mit uns ganz sicher nicht geben. Im Gegenteil: Wir sollten eher versuchen, Geschäftsfelder zu erweitern, unsere Dienstleistungen noch besser zu positionieren, um so den öffentlichen Dienst weiter zu stärken.

offensiv: Danke für das Gespräch.

1. Bundeskongress der younion – Die Daseinsgewerkschaft

Aufgrund der geltenden Pandemie-Maßnahmen ging der 1. Bundeskongress der younion – Die Daseinsgewerkschaft am 27.11. diesmal rein digital über die Bühne. Mit Unterstützung des Instituts für empirische Sozialforschung (IFES) wurde auch der Bundesvorstand neu gewählt. Auch die Kampagne „Bei uns geht's jeden Tag ums Ganze.“ wurde intensiviert.



Bundespräsident Alexander Van der Bellen schickte eine Grußbotschaft per Video an die Delegierten: „Vielen Dank für das Nicht-Lockerlassen, den unermüdlichen Einsatz, für die gelebte Solidarität innerhalb der Gewerkschaft und das stetige Bemühen um Fairness an den Arbeitsplätzen.“



Auch der Wiener Bürgermeister Michael Ludwig meldete sich per Video zu Wort: „Wer hält Städte und Gemeinden am Laufen? Es sind jene Menschen, die in der Daseinsvorsorge tätig sind. Zum Teil unter höchster Anspannung und unter einem ungeheuren Maß an Einsatzbereitschaft.“



ÖGB-Präsident Wolfgang Katsian: „Die Mitarbeiter*innen in den Gemeinden leisten auch in Zeiten des Drucks und der Verunsicherung Großartiges. Wir kämpfen Seite an Seite für bessere Einkommen bei den öffentlich Bediensteten.“

Es geht *um*

Der wiedergewählte younion-Vorsitzende Christian Meidlinger im Gespräch über Kulturschaffende, die Pensionswelle und die Verdoppelung des Kindergarten-Personals.

Sie sind in einer besonders schwierigen Zeit erneut zum Vorsitzenden der younion – Die Daseinsgewerkschaft gewählt worden – mit überwältigender Mehrheit. Auf was konzentrieren Sie sich in den kommenden Monaten?

Mein Team und ich haben einen großen Vertrauensvorschuss erhalten, dafür möchte ich mich bedanken. Gestärkt werden wir uns weiter für bessere Arbeitsbedingungen einsetzen. Da gibt es corona-bedingt allerdings unterschiedliche Ausgangssituationen. Wir haben Kulturschaffende, die jetzt wieder in Kurzarbeit sind oder keinerlei Aufträge mehr haben. Da geht es teilweise um Existenz, ums Überleben. Auf der anderen Seite haben wir zum Beispiel die Bereiche Gesundheit, Soziales und Kinderbildung. Da herrscht eine völlige Überlastung, es gibt viel zu wenig Personal. Da muss die Bundesregierung endlich handeln und in die Ausbildung investieren. Die tut ja momentan gar nichts. Es muss aber auch bei den Regelungen rund ums Homeoffice nachgeschärft werden. Zum Beispiel was die technische Ausstattung betrifft.

Sie haben die Ausbildung angesprochen. Auch ohne Corona stehen wir vor einem großen Problem. In den kommenden Jahren werden sehr, sehr viele Beschäftigte in Pension gehen. Was muss getan werden, damit ausreichend Personal nachkommt?

Der demografische Wandel ist ein Riesenthema, eine sehr große Herausforderung. Wir wissen, dass rund 40 Prozent der Beschäftigten in den nächsten acht Jahren in den Ruhestand treten oder in Pension gehen. Da besteht die große Gefahr, dass sehr viel Wissen verloren geht. Man muss also rechtzeitig mit der Nachbesetzung beginnen. Die Jungen brauchen Zeit zum Lernen. Was wir uns von den Gemeinden wünschen würden, wäre eine attraktive Bewerbung der freien Stellen. Ich glaube, dass die Arbeit in einer Gemeinde, in der Daseinsvorsorge, spannend und herausfordernd ist. Allerdings mit einer Ausschreibung eines freien Dienstpostens im Amtsblatt werden wir niemanden bewegen. Da müssen die Kommunen einfach moderner und beweglicher werden im Recruiting.

Was muss speziell bei der Pflege-Ausbildung passieren?

Da braucht's endlich eine Bundesregierung, die Verantwortung übernimmt und Ideen aufgreift. In einigen Bundesländern gibt es Schulversuche, die eine Pflegeausbildung mit Matura ermöglicht. Solche AHS mit Pflegeausbildung müssen rasch in das reguläre Schulsystem übernommen werden. Und es braucht natürlich mehr Budget-

Existenzen

mittel für die Ausbildung. Wien erweitert zum Beispiel gerade den FH-Campus, wo zum Beispiel 1.500 Pflegefachkräfte in Ausbildung gehen können. Aber einzelne Bundesländer alleine können das Problem nicht lösen, auch wenn sie sich noch so sehr anstrengen. Das Gleiche gilt

großteils zurückzahlen. Und da fordern wir als ersten Schritt, dass diese Milliarde nicht zurückgefordert wird. Denn bei den Gemeindefinanzen geht es nicht nur um das soziale Leben in einem Ort mit einer guten Kinderbildung oder der bestmöglichen Senior*innenbetreu-

Was sind weitere Zukunftsthemen?

Da wäre zum Beispiel die Transformation der Jobs in Richtung Klimaschutz und Klimawandel. Wobei das auch stark mit der Digitalisierung zusammenhängt. Gerade da müssen wir der Politik aber klar machen,

dass Digitalisierung nicht einfach ein Online-Formular bedeutet. Auch der Arbeitsprozess dahinter muss digital und einfacher für die Kolleg*innen werden, sonst bringt das nichts. Auch nicht für die Bürger*innen.

Als Vorsitzender wiedergewählt Christian Meidlinger



übrigens auch für die Ausbildung von Elementar-Pädagog*innen oder anderen Fachkräften.

Den Städten und Gemeinden gehen mittelfristig auch die Mittel aus, um die Versäumnisse der Bundesregierung auszubessern. Was muss bei den Gemeindefinanzen getan werden?

Durch die Coronakrise werden den Gemeinden am Ende des Tages 2,5 bis 3 Milliarden Euro fehlen. Die Bundesregierung hat zwar viel Propaganda für ihr kommunales Investitionsgesetz betrieben, tatsächlich handelt es sich aber nur um eine Milliarde Anschubfinanzierung. Viele Gemeinden können das aber gar nicht nutzen, weil sie jetzt schon in Wirklichkeit zahlungsunfähig sind. Wir haben schon jetzt mehr als 300 dieser sogenannten Abgangsgemeinden. Expert*innen schätzen, dass es nach der Krise 600 bis 900 Gemeinden sein werden. Es wurde zwar noch ein zweites Investitionspaket beschlossen, doch dieses Geld müssen die Gemeinden

ung, sondern auch um gute Löhne und gute Arbeitsbedingungen für unsere Kolleg*innen. Wir sollten aber gerade bei den Gemeinden nicht über das aller Notwendigste reden, sondern über Ideen und Investitionen in die Zukunft.

Was für Investitionen wären das?

Wir haben zum Beispiel 42.000 Pädagog*innen in den Kindergärten und Horten, die wertvolle Bildungsarbeit leisten. Wir könnten noch mehr in die Bildung unserer Kinder investieren und die Gruppengröße halbieren. Damit würden wir das Potential unserer Kinder tatsächlich freilegen und so könnten auch weitere 42.000 Beschäftigte in ihrer Region Arbeit finden und müssten nicht mehr pendeln. Das hätte neben einem gewissen Umwelteffekt auch positive Auswirkungen auf die regionale Bauwirtschaft, weil ja auch mehr Raum benötigt wird. Das Ganze geht aber natürlich nur schrittweise.

Wie wird sich die Arbeit an sich verändern?

Wir müssen über neue Arbeitsformen nachdenken. Da gehört das Thema Altersteilzeit genauso dazu, wie das Thema Arbeitszeitverkürzung. Da werden wir jetzt in Befragungen die Kolleginnen und Kollegen mit einbeziehen. Dementsprechend werden auch unsere Forderungen sein.

younion entwickelt sich auch zu einer Sportgewerkschaft – was sind da die großen Ziele?

Wir brauchen vor allem auch im Bereich Eishockey eine kollektivvertragliche Lösung oder zumindest eine Vertragsschablone. Und längst überfällig ist ein Bundessportgesetz. Die Minister*innen wechseln aber so schnell, dass uns immer wieder die Ansprechpartner*innen abhandenkommen. Wir lassen aber nicht locker, denn es geht hier um die rechtliche Absicherung hunderter Berufssportler*innen.



Gerlinde Platzer

neue Frauenvorsitzende

Wechsel an der Spitze der steirischen younion-Frauen: Gerlinde Platzer ist die neue – vorerst geschäftsführende – Landesfrauenvorsitzende.

Die Entscheidung über die Nachfolge der langjährigen Landesfrauenvorsitzenden der younion Steiermark erfolgte einstimmig: Auf Elisabeth Aufreiter, die viele Jahre mit großem Engagement in dieser Funktion tätig war, folgt Gerlinde Platzer. Vorerst wird sie – bis zur nächsten Landeskonferenz – als geschäftsführende Landesfrauenvorsitzende tätig sein. Bei dem vor wenigen Wochen durchgeführten Bundesfrauenkongress wurde Gerlinde Platzer bereits in den Bundesfrauenvorstand gewählt. „offensiv“ sprach mit der neuen Landesfrauenvorsitzenden über ihre Schwerpunkte und Ziele.

Vorab natürlich: Herzlichen Glückwunsch und alles Gute – Wie geht es Ihnen in Ihrer neuen Funktion?

Gerlinde Platzer: Wenn Persönlichkeiten wie Elisabeth Aufreiter praktisch über Jahrzehnte hinweg derart prägend tätig sind, ist es naturgegeben, dass die Nachfolge

keine leichte ist. Aber ich übernehme diese Aufgabe gerne – und mit Überzeugung. Denn es gibt noch sehr viel zu tun – von der Geschlechtergerechtigkeit sind wir noch Lichtjahre entfernt.

Und das, obwohl der öffentliche Dienst eigentlich als vorbildlich gilt?

Gerlinde Platzer: Im Dienst- und Gehaltsrecht gibt es sowohl bei den Beamten*innen wie auch den Vertragsbediensteten absolute Gleichbehandlung – da hat die Gewerkschaft wirklich hervorragend gearbeitet. Die Benachteiligungen gibt es aber – und das nicht nur, wenn es um Führungspositionen, um Karrieren geht. Mindestens genauso schlimm sind die Benachteiligungen im beruflichen Alltag.

Was meinen Sie damit konkret?

Gerlinde Platzer: Ich rede von Beschäftigungsfeldern, in denen Mitarbeiterinnen zwangsweise nur Teilzeitbeschäftigung erhalten, wie etwa in der Reinigung, der Kinderbetreuung oder der Pflege – das sind Bereiche, in denen primär Frauen beschäftigt sind. Ob das Zufall ist oder nicht, mögen andere beurteilen: Augenscheinlich ist auf jeden Fall, dass diese Benachteili-

gungen vor allem Frauen betreffen. Es kommt ja nicht von ungefähr, dass dadurch am Ende vor allem Frauen in der Teilzeitfalle gefangen sind, dass Frauen deutlich häufiger in Armut leben oder armutsgefährdet sind.

Wie kann dem begegnet werden?

Gerlinde Platzer: Das Um und Auf ist Bewusstseinsarbeit. Und möge das manch einem noch so lästig sein: Von allein wird nichts besser – wir müssen wieder und wieder aufstehen, aufzeigen, unsere Rechte einfordern. Wir müssen alle auf die Teilzeitfalle aufmerksam machen, für faire Löhne und Gehälter einzutreten und für gleichen Lohn für gleichwertige Arbeit kämpfen. Es kann und darf nicht sein, dass sogenannte Frauenjobs schon einmal grundsätzlich schlechter bezahlt sind. Und es braucht insgesamt ein gesellschaftliches Umdenken – auch was Familienarbeit betrifft. Es sind immer noch überwiegend Frauen, die unter Mehrfachbelastungen leiden. Die Stärke der Gewerkschaft war und ist der lange Atem – und darauf müssen auch wir Frauen in Sachen Geschlechtergerechtigkeit setzen. Es wäre wichtig, dass endlich von allen begriffen wird, dass es nur miteinander auf Augenhöhe geht.

Leserbriefe

Seit der letzten Ausgabe sind wieder einige Zusendungen bei uns eingegangen. Was uns wichtig ist: Anonyme Schreiben werden nicht veröffentlicht. Wir garantieren aber, dass wir, wenn von Ihnen gewünscht – Ihren Namen und Ihre Adresse/Dienststelle nicht veröffentlichen!

Situation in Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen

Wir Pädagogen und Pädagoginnen und Betreuer und Betreuerinnen haben gelernt, viel auszuhalten. Seit Jahren bemühen wir uns, dass das System Kindergarten erhalten bleibt und die Kinder nicht unter den Rahmenbedingungen leiden.

Seit Jahren zeigen wir auf, dass die Gruppen zu groß sind, die Belastung wächst, die Kinder immer mehr brauchen und jetzt gipfelt es auch noch in einem akuten Personalmangel. Jahrelang wird nicht zugehört, kein Geld in die Hand genommen, nicht eingewirkt, bis es nicht mehr geht.

Auch die Ausbildung muss sich ändern, denn von den Menschen, die man 5 Jahre ausbildet, üben viele nie diesen Beruf aus! Ein absoluter Wahnsinn, der sich nun rächt. Alle, die jetzt noch in diesem Job

sind, sind mittlerweile demotiviert, ausgelaugt und können so nicht mehr. Man verliert auch noch die letzten guten Leute, die das System mit Aufopferung und Idealismus am Leben erhalten. In der Corona-Krise wurde der Mangel an Wertschätzung uns gegenüber noch deutlicher. Keine oder viel zu späte Vorgaben vom Land, machen einfach nur sprachlos und rauben einem die letzte Energie. Auch nach 2 Jahren kommt gerade aktuell nichts, bzw. oft zu spät etwas vom Land.

Wir haben nichts, an dem wir uns orientieren können, also kocht jeder seine eigene Suppe und muss immer alleine die Verantwortung tragen. In einer Ausnahmezeit wie dieser, muss die Landesregierung regelmäßig an uns aussenden, um klar zu sagen, was zu tun ist, wenn Eltern von uns Antworten brauchen. Ich bin an eine Kämpferin, die Dinge ändern möchte und sich nicht beklagen will. Das war auch der Grund, warum ich bei der Gewerkschaft gemeldet bin! Nur die Gewerkschaft kann und muss entschlossen für uns Pädagogen und Pädagoginnen und Betreuer und Betreuerinnen eintreten.

Brief einer Kindergartenpädagogin vom 24. November

Fachseminar der Fachgruppe Bundesländertheater und Festspiele

Da ich nun seit kurzem Mitglied im Betriebsrat bin, liegt mir sehr viel daran, mich vollends in Arbeitsrecht und betrieblichen Themen zu bilden, damit ich meine Kolleg*innen in vollem Ausmaß unterstützen kann. Nun hatte ich das große Glück, dass eine Tagung der Fachgruppe Bundesländer und Festspiele in Graz abgehalten wurde und ich zwei Tage lang unglaublich viel lernen konnte. Mag. Florian Fleisser hat sehr gut erklärt, welche Gesetze im Theater gelten und welche Rechte und Pflichten wir als Betriebsrat dort haben. Außerdem war der österreichweite Austausch sehr gut, so können wir besser zusammenarbeiten bzw. auch voneinander lernen. Danke, dass uns bzw. mir so etwas ermöglicht wird.

Michaela Tatra, Schauspielhaus Graz

Senden Sie Ihre Leserbriefe bitte an steiermark@younion.at

Leoben. Grippeimpfung

Am 8. November ging in Leoben die alljährlich stattfindende Grippe-Impfaktion, organisiert von der Personalvertretung unter der Leitung von Klaus Sattler, wieder über die Bühne. 80 impfwillige Kolleginnen und Kollegen nahmen das Angebot an und wurden von Kollegin Claudia Reiter pandemie-konform aufgeteilt. Im Foyer des Klubraumes im 4.OG des Rathauses konnte die Abstandsregelung leicht eingehalten werden. Ein herzlicher Dank ergeht an Amtsärztin Frau Dr. Petra Kary, die heuer den Klubraum nutzte, um die Impfungen durchzuführen. Die nächste Impfaktion ist auch schon avisiert: und zwar die FSME-Impfung im März/April 2022.



Fürstenfeld.

Genussfahrt

Anfang Oktober unternahmen die Kolleg*innen von Fürstenfeld einen Genussausflug. Bürgermeister Hr. Franz Jost zeigte den Bediensteten die Berghofermühle, die Genusswelt Gölles und die Riegersburg und lud auch zu einer Gin- und Rumverkostung ein. Der Ausflug wurde von allen Teilnehmer*innen buchstäblich sehr genossen, berichtet Ortsgruppen-Vorsitzender Karl Kaplan.



Bruck. Veranstaltung

Kindergarten-Bereich

Die Personalvertretung Bruck – Eva Nistelberger und Gerald Knauss – hat sich gemeinsam mit Bürgermeister Peter Koch und Stadtamtsdirektor Markus Hödl bei den Kindergartenpädagog*innen und -Betreuerinnen bedankt für Ihre großartige Arbeit seit Beginn der Pandemie, mit einem guten Essen im Gasthaus Hollerer in Oberaich. Gerald Knauss, Vorsitzender der Personalvertretung, und Bürgermeister Koch richteten einige dankende und motivierende Worte an die Bediensteten im Bereich Kindergarten.

Mürzzuschlag.

Faschingskrapfen

Trotz der allgemein schwierigen Zeit hat die Personalvertretung der Stadtgemeinde Mürzzuschlag unter der Leitung von Rainer Rath versucht, den Kolleginnen und Kollegen einen „leckeren“ und traditionellen Faschingsbeginn zu ermöglichen. Pünktlich am 11.11. wurden somit unter allen Bediensteten Faschingskrapfen ausgeteilt.





St. Stefan/Leoben. Betriebsausflug

Der heurige Betriebsausflug der Bediensteten der Gemeinde Sankt Stefan ob Leoben führte am 10. September 2021 auf die Riegersburg. Bei wunderschönem Wetter konnten die Greifvögelsschau sowie die Ausstellungen auf der Riegersburg besichtigt werden. Nach einer guten Jause auf dem Weingut Thaller ging es wieder Richtung Heimat.



St. Peter/Kammersberg.

Ausflug & Melkwettbewerb

Am 10. September ging es für die Bediensteten und den Gemeindevorstand der Marktgemeinde St. Peter am Kammersberg ins Prebental. Die erste Station war bereits nach wenigen Fahrminuten der Günster-Wasserfall. Danach ging die Reise weiter ins Prebental. Die dortige Wanderung führte zur Grazerhütte, wo sich alle bei Ripperl oder Schweinebraten stärkten. Bei tollem Wetter wurde der Nachmittag auf der Alm gemeinsam genossen und ein „Kuhmelkwettbewerb“ sorgte für viel Spaß und Unterhaltung. Nach dem Abstieg von der Hütte kehrten die Kolleginnen und Kollegen noch bei der Ludlalm ein, wo sie den Tag ausklingen ließen und die besten Melker mit Preisen prämiert wurden.

Preding. Wanderung

Die Bediensteten der Gemeinde Preding haben sich diesmal aufgrund von Corona zu einer Wanderung im direkten Umland entschlossen. Dabei wurde im geselligen Miteinander auch der Kontakt zu den Bewohnern gepflegt, gut gegessen und sich Zeit für einen ausführlichen Austausch genommen. Zum Buschenschank am Ende der Wanderung haben es dann sogar auch einige Nachzügler geschafft.



ÖGB zur aktuellen *Corona-Situation*

Die Pandemie ist in Österreich mittlerweile außer Kontrolle. Trotz Impfungen hat die Delta-Variante zu einer hohen Anzahl an Infektionen und Erkrankungen geführt. Intensivstationen und Beschäftigte im Gesundheitswesen sind am Limit.

Der ÖGB hat keine virologische oder medizinische Expertise. In medizinischen Fragen müssen wir uns daher auf Expert*innen verlassen, die uns sagen, dass die Impfung das einzige Mittel ist, um die Pandemie zu besiegen. Wir empfehlen Arbeitnehmer*innen, sich impfen zu lassen und unterstützen jede Bemühung, die dazu dient, Menschen zu überzeugen, sich impfen zu lassen. Es kursieren Meldungen, der ÖGB hätte einer Impfpflicht zugestimmt.

Diese Meldungen sind falsch. Eine Impfpflicht kann weder von den Sozialpartnern beschlossen werden, noch wurde sie mit uns verhandelt. Die Impfpflicht ist eine politische Entscheidung, die jetzt auf dem Tisch liegt. Basis dieser Entscheidung sind virologische und medizinische Überlegungen und Expertisen, die Sozialpartner waren daher auch nicht in diese Entscheidung eingebunden. Wir wissen aus den Medien, dass die Impfpflicht mit Expert*innen und den Sozialpartnern erarbeitet werden soll. Aktuell gibt es dazu keine Gespräche, darüber hinaus können wir zur Umsetzung einer Impfpflicht nichts beitragen. Wir warten auf die Vorschläge der Politik, die wir entlang arbeitsrechtlicher Fragestellungen bewerten werden, um mögliche arbeitsrechtliche Probleme aufzeigen zu können.



Seit Beginn der Pandemie liegt unser Fokus darauf, die Situation von Arbeitnehmer*innen zu verbessern und schlimme Folgen einzelner Maßnahmen auf Berufstätige abzuwenden. So regelt der Generalkollektivvertrag das Abnehmen der Maske. Wir konnten einen Rechtsanspruch auf Sonderbetreuungszeit für Eltern

durchsetzen. Die Kurzarbeit hat 1,3 Mio. Beschäftigte vor der Arbeitslosigkeit und finanziellen Folgen bewahrt. Diesen Weg gehen wir weiter. Denn was es jetzt braucht, ist volle Unterstützung für jene, die wieder in Kurzarbeit sind oder in die Arbeitslosigkeit gedrängt werden. Es braucht finanzielle Anerkennung für jene, die das Land am Laufen halten. Dafür setzt sich die Gewerkschaftsbewegung ein.

Bild: ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian



Pensionisten-Ausflug Strutzmühle

Die Sektion Pensionist*innen der Bezirksgruppe Graz unternahm am 11. November einen Ausflug in das Sulmtal zur berühmten Strutzmühle. Nach einem Mittagessen in Wies

im Alpengasthof Strutz wurde die historische Schaumühle besichtigt und von ihrem Erbauer und Betreuer, Peter Fürbass, höchstpersönlich vorgestellt und erklärt.

Gebaut aus alten Mühlen- und Gebäudeteilen, konnten die teilnehmenden Kolleg*innen hier das alte Müllerhandwerk kennenlernen. Gelegen im malerischen Sulmtal, hat es dieser Ort im Jahr 2020 sogar im Rahmen der ORF-Sendung „9 Plätze – 9 Schätze“ zum schönsten Platz Österreichs geschafft – verdient, wie auch Annelie Paar-Schmidt, Vorsitzende der Sektion Pensionist*innen, die auch den Ausflug organisiert hat, meint: „Hier wurde mit viel Liebe zum Detail inmitten einer wundervollen Naturlandschaft ein echtes Kleinod geschaffen. Es freut mich, dass wir mit unseren Mitgliedern einen besonderen Tag verbringen konnten.“



Ihr starker Partner.

|DIE VORSORGE|

Wir stellen uns vor:

- als Verein der younion 1954 gegründet
- für alle Gemeindebediensteten in ganz Österreich
- Ziel: exklusive und vorteilhafte Produkte für Gemeindebedienstete und deren Familien
- Hilfestellung in Notsituationen
- als Versicherungspartner steht seit Beginn die Wiener Städtische an der Seite der VORSORGE
- VORSORGE-AnsprechpartnerInnen stehen in jedem Bundesland zur Verfügung
- zusätzlich viele exklusive Vorteile für younion-Mitglieder
- Informieren Sie sich auch über Ihre VORSORGE auf vorsorge-younion.at

Das Team der VORSORGE Steiermark
wünscht frohe Weihnachten und ein
gesundes, glückliches neues Jahr.



Die VORSORGE bietet Ihnen ein **RUNDUM-SERVICE** mit VORSORGE-Produkten der Wiener Städtischen, die Ihren Bedarf in jeder Lebenssituation abdecken.

Für nähere Auskünfte fragen Sie Ihre/n VORSORGE-BeraterIn der Wiener Städtischen Versicherung. Weitere Informationen zu unseren Produkten finden Sie auf vorsorge-younion.at.

vorsorge-younion.at

WIENER
STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP

younion

vors  **orge**



Ihr Vorteil, dabei zu sein!

Wir, die younion – Die Daseinsgewerkschaft, sind eine freiwillige Interessensvertretung. Wir vertreten unsere Mitglieder in den steirischen Gemeinden mit unseren Top-Serviceleistungen.

Wie wichtig die Mitgliedschaft bei einer Gewerkschaft ist, zeigt der aktuelle Gehaltsabschluss, der nur durch die vielen Mitglieder in dieser Form möglich ist. Eine Mitgliedschaft sichert aber auch die arbeitsrechtliche Vertretung ab. Denn rechtliche Beratung und Vertretung erhalten Gemeindebedienstete nicht von der Arbeiterkammer. Diese Aufgabe übernimmt die younion – Die Daseinsgewerkschaft für ihre Mitglieder.

Mit der kostenlosen Rechtsberatung und mit der Berufshaftpflichtversicherung haben wir Produkte, die sich genau an die Bedürfnisse unserer Mitglieder richten. Abgedeckt sind zum Beispiel auch Schäden aus Arbeitsunfällen unter gleichgestellten Arbeitnehmer*innen. Hier ein Beispiel: Ein*e Gemeindearbeiter*in mäht eine Grünfläche, ein Stein fliegt davon und zerstört die Windschutzscheibe des dort geparkten Autos einer Kolleg*in (=Sachschaden).

Hier unser steirisches Rechtsservice:

④ Kostenlose Rechtsberatung

Als younion – Steiermark bieten wir unseren Mitgliedern auf Antrag eine einmalige kostenlose Privatrechtsberatung pro Jahr

- in Privatrechtsfragen
- in Steuerrechtsfragen
- in Mietrechtsfragen

④ Arbeitsrechtliche Vertretung

Wann? Auseinandersetzung mit dem Dienstgeber.

Was? Vertretung durch einen Rechtsanwalt, der von der younion bereitgestellt wird

④ Vertretung beim Schiedsgericht der Sozialversicherung

Nach Erhalt eines ablehnenden Bescheides der PVA

④ Berufshaftpflicht und Berufsrechtsschutzvorsorge

Versicherungsschutz wird geboten, wenn Sie in Ihrer Eigenschaft als Gemeindebedienstete*r von einem Dritten wegen eines erlittenen Personen- oder Sachschadens, auf Grund gesetzlicher Haftpflicht-



bestimmungen privatrechtlichen Inhalts als schadenersatzpflichtig in Anspruch genommen oder solche Schadenersatzansprüche von Ihnen gegen Dritte erhoben werden.

Neben der Erfüllung Ihrer Schadenersatzverpflichtungen übernimmt der Versicherer auch die gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten der Abwehr, der von einem Dritten erhobenen Ansprüche und die entsprechenden Kosten der Durchsetzung Ihrer Ansprüche gegen Dritte, sowie die Kosten Ihrer Verteidigung in einem Strafverfahren.

④ **Berufshaftpflicht-Vorsorge**

Die Höchsthaftungssumme für Personen- und Sachschäden beträgt € 220.000 je Versicherungsfall. Für Verlust und Abhandenkommen von in Verwahrung genommener Sachen bis zu € 1.500 pro Versicherungsfall, davon maximal € 750 für Geld, Schmuck und Wertsachen.

④ **Berufsschutz-Vorsorge**

Versicherungsschutz bis zu 20.000 Euro, wenn Sie als younion-Mit-

glied Schadenersatzansprüche wegen Schäden, die Sie in Ausübung der beruflichen Tätigkeit erlitten haben, geltend machen. Ausgenommen sind Schäden aus Vertragsverletzungen sowie Ansprüche gegen den/die Dienstgeber*in. Darüber hinaus umfasst der Versicherungsschutz die Verteidigung in Strafverfahren wegen des Vorwurfs fahrlässiger Handlungen und Unterrassungen bei der Berufsausübung. Versicherungsschutz bei Anklage wegen Vorsatzdelikten besteht ausschließlich bei Freispruch oder Einstellung des Verfahrens. Bei Verurteilung wegen Vorsatz entfällt der Versicherungsschutz rückwirkend.

④ **Berufs- und Kfz-Lenker*innen-Rechtsschutz-Vorsorge**

Die Versicherungssumme für die Kosten der Durchsetzung von Schadenersatzansprüchen beträgt bis zu € 40.000 pro Versicherungsfall.



Peter Haas

Landessekretär der younion Steiermark





AK-Warenkorb: Biowaren teurer, Marken- und Billigprodukte billiger

Trotz Preisschwankungen bei den einzelnen Produkten ist der Durchschnittspreis des Steirischen AK-Warenkorbes vom Vorjahr auf 2021 im Wesentlichen gleichgeblieben. Die größte Preissteigerung ist bei den Bioprodukten mit 1,44 Prozent zu verzeichnen. Markenprodukte sind gegenüber 2020 um 0,99 Prozent und Billigprodukte um 3,25 Prozent günstiger geworden. „Die steirischen Haushalte geben monatlich etwa 384 Euro für Ernährung und alkoholfreie Getränke aus – in Summe sind das bei 555.700 Haushalten rund 2,57 Milliarden Euro pro Jahr“, sagt AK-Marktforscher Josef Kaufmann.

Rund 29 Euro Differenz bei Warenkörben

Für 17 Produkte des Steirischen AK-Warenkorbes sind im Durchschnitt 32,78 Euro zu bezahlen. Der Warenkorbpreis für die Billig- schiene beträgt 17,57 Euro, für die Bioprodukte 46,65 Euro und jener für die Markenprodukte 35,10 Euro.

Für den steirischen AK-Warenkorb 2021 wurden erneut 17 Produktgruppen (insgesamt 661 Produkte) des täglichen Bedarfs einer Preisanalyse bei acht Supermärkten und Diskontern unterzogen.

„Die Preisdifferenz zwischen billigstem und teuerstem Warenkorb beträgt 29,08 Euro, das sind rund 166 Prozent“, sagt Kaufmann.

Tomaten: Rund 700 Prozent Preisunterschied

Mit rund 171 Prozent weisen Markenprodukte die größte Preisdifferenz auf. Im Vergleich aller Produktgruppen zueinander liegt der Preisunterschied nur bei Vollmilch unter 90 Prozent, bei Tomaten hingegen bei 700 Prozent – von 1,49 bis zu 11,93 Euro. Über 600 Prozent Differenz sind bei Semmeln (10 Stück Packung) von 0,89 bis 6,90

Euro und bei der 100g Vollmilchschokolade um 0,55 bis 3,98 Euro zu finden.

Verbesserung bei Herkunftsangaben

Knapp 95 Prozent der erfassten Produkte sind bereits mit Herkunftsangaben versehen. Auch die österreichischen Herkunftsangaben nehmen stark zu, von rund 48 Prozent im Jahr 2011 auf etwa 78 Prozent im heurigen Jahr.

Erhoben wurden die Preise bei Spar, Interspar, Billa, Billa Plus und Unimarkt sowie den Diskontern Hofer, Lidl und Penny.

Beschwerden zu Bezahltdienst *Klarna* häufen sich

Auffällig viele Beschwerden betreffen zurzeit den schwedischen Zahlungsdienstleister Klarna, der für immer mehr Online-Händler „Kauf auf Rechnung“ anbietet. Eines gleich vorweg: Klarna ist ein seriöses Unternehmen. Aber: Konsumenten berichten über eingemahnte offene Rechnungen, obwohl sie die Ware oder erste Rechnung nicht erhalten oder die Ware wieder an den Händler retourniert haben und vom Vertrag zurückgetreten sind. Klarna schickt rasch Mahnungen, schaltet häufig Inkassobüros oder Anwälte ein. Zentrales Problem: keine Kommunikation und Problemlösung mit den Konsumenten.

Prinzip der Rollen-Aufspaltung

Wenn man bei einem Händler bestellt, hat dieser eine Kaufpreisforderung gegenüber dem Kunden, die er bei Annahme der Bestellung aber an Klarna überträgt. Man schuldet den Kaufpreis dann nicht mehr dem Händler, sondern Klarna. Der Vorteil für den Händler: Klarna übernimmt sämtliche Einforderungen und Mahnungen und überweist dem Händler (abzüglich einer Provision) das Geld sofort. Der Vorteil für die Konsumenten ist, dass Klarna „Kauf auf Rechnung“ anbietet und man somit die Ware erst nach Erhalt bezahlen kann.

Ungerechtfertigte Zahlungsaufforderung

Oftmals findet aber keine oder nur eine unzureichende Kommunikation zwischen dem Händler und dem Bezahltdienst statt: Klarna schickt Mahnungen und Inkassodrohungen aus, obwohl die Ware noch gar nicht angekommen ist oder bereits

zurückgeschickt wurde – der Kunde also nichts falsch gemacht hat. AK-Konsumentenschützerin Christina Posadas schildert ein weiteres Problem: „Leider muss man auch sagen, dass sich viele Konsumenten beim Verwendungszweck vertippen. Der Betrag wird dann von Klarna bei einer Nichtzuweisung wieder an die Konsumenten refundiert, allerdings wird dieser Umstand von Klarna nicht mitgeteilt, sondern bei nicht nochmaliger Zahlung direkt eingemahnt.“ Dadurch entstehen immer Mahnkosten.

Besserer Kundenservice gefordert

Die AK fordert, dass Klarna die Beschwerden von Kunden ernst nehmen soll. Außerdem ist das Zahlungsinstitut verpflichtet, Möglichkeiten zur außergerichtlichen Streitbeilegung anzubieten. Diese Information findet sich im Kleingedruckten der Allgemeinen Geschäftsbedingungen (AGB), die darin erwähnte Beschwerdestelle

in Schweden ist für österreichische Konsumenten allerdings keine kundenfreundliche Variante.

Kommunikation über App

Somit ist der Kundenkontakt und die Kontaktaufnahme mit Klarna für viele Konsumenten fast nicht möglich, außer man lädt sich die App herunter. Posadas: „Was viele Konsumenten nicht wissen: man ist automatisch mit seiner E-Mail-Adresse registriert, wenn man eine Bestellung mit Klarna durchführt. Kunden können somit mit ihrer E-Mail-Adresse in ihr Klarna-Konto einsteigen und darin Zahlungen tätigen, aber auch Retouren anmelden, Zahlungspausen festlegen oder mit dem Kundendienst chatten.“ Die Expertin rät, am besten direkt in der App zu bezahlen, da die Forderung somit direkt von Klarna eingezogen werden kann und beispielsweise ein Vertippen nicht vorkommen kann.

1			3	4				
			7		2			
3	4	2						
4	3	8						
				5	6			
			4	9				
8		7			9			
		9		5	1	7		
9	3							

								4
6		2						
			3	1	9			
1	3		2					
9		8			5			
7					3			
4						6		
		7		3		9		
		9		6		8		



AK STEIERMARK

AK.AT/FÜRDICH

GERECHTIGKEIT #FÜRDICH

Die Arbeiterkammer ist deine Stimme
für mehr Kinderbetreuungsplätze und den
Ausbau von Ganztagschulen.

Sprengwaffe	▼	Verwaltung	▼	Gemeinde bei Bregenz	staatl. ital. TV-Anstalt	angel-sächs. episches Helden-gedicht	zu nichts zu ge-bruchen	Abk. f. d. centimetre-gram-second"-System	Hilfs-fösch-fahr-zeug; Abk.	Pflanzen-gewebe	▼	Vitamin B1	militär. Streit-macht	▼	Epos von Homer	Vereini-gung zur Wahrung d. Umwelt-interessen
Anthologie mit nicht langen Prosa-texten	▼	Begriff d. Spieltheorie	▼							Flughafen; engl.	▼					
Schrift-stellerin mit jungem Publikum	►		▼		▼		▼		▼		10				▼	
absolut not-wendig	►			7						14		Modern Language Association; Abk.				
eines der Grund-rechte	►											▼				
schweiz. Lyriker (Georg). + 2010	►	wbl. Vor-name	►	Kfz-Kenn-zeichen für Leoben	chines. Dynastie im 3. Jhd.	►		chem. Abkürzung f. Rhodium	Hoch-ebene	►						
von Perseus ent-hauptete Gorgone	►		▼		Ein-gangs-öffnung	►			▼	Schwanz-lurch			Internet-Kürzel für Haiti	Abk. für das chem. Element Strontium		
	►	11			"Landes-tum-halle"; Abk.	►				ver-fallenes Ge-bäude	►	2		Hunde-rasse		
Seiden-gewebe	►	8		"Kraft-fahr-zeug"; Abk.	►	16		„Time Sensitive Networking"; Abk.	►			Zahl (3,141...)	Master of Cere-monies; Abk.	▼		
Bundes-heer; Abk.		"Mister"; Abk.	►									Eskimo-Behau-sung	Alter Herr; Abk.			
	►	et alii; Abk.	►									Brett-spiel				
Inter-feron Tau; Abk.	►		▼									▼	ehem. öst. Schau-spielerin			
auf diese Weise; ital.	►											Einkaufszentrum; Abk.				
griech. Vorsilbe ("unter")	►			15								Coy-boy; Pa-pa-gel	Internet-Kürzel f. Sudan			
	►	5										►				
kleines Felstück				wbl. Vor-name								►				
bevor; altengl.	►											►				
United States of America; Abk.		Tonsilbe	►									Befehl				
		Leichen-öffnung	►									mnl. Vor-name	►			
▼			▼	auf; engl.				Calcium-carbonat				Vorfahre				
täuschen-de Tat-sachen-dar-stellung	►			Zugma-schine; Kurzw.	►			User Interface; Abk.	alkohol. Getränk	well done; Abk.		Europ. Kommis-sion; Abk.				
	►			13								►	17			
Behörde			▼	deutsche Hiphop-Gruppe ("Ding")		Zusam-menstel-lung von Gesangs-werken	►				Frage-wort	ehem. Kfz-Kennz. für Tschecho-slowakei				
Kunst-werk aus Steinen	►		▼					1	kurze Gesichts-behaarung							
	►	18				Gefolgs-mann Thorins in "Herr d. Ringe"	►		grün-licher Farbton	US-Schau-spieler (Chris)	Schwe ster; Abk.	griech. Liebes-gott				
europ. Gebirge						Mobiles Einsatz-komman-do; Abk.							Stadt am Rhein	et alii; Abk.		
Insel in der Ostsee	►			4			▼	Abkürzung für das chem. Element Lithium					Vorname d. Künstlers Brauer			
Figur bei Nestroy								mich, lat.								
sinnie-rend	►			12					under fremden Namen							

LÖSUNGSWORT:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----	----	----	----

Kunst und Kultur in *digitalen Welten*

Kunst und Kultur erobern die digitale Welt, und das nicht erst unter den Bedrohungsszenarien von Schließungen in Zeiten der Pandemie.

Kulturtipps in Zeiten der Pandemie sind ein besonders schwieriges Unterfangen. Schließlich kann sich von der Verfassung eines Artikels bis zur Veröffentlichung und dem Vertrieb von Printmedien immer wieder etwas ändern, von Lockdowns und damit verbundenen Schließungen der Kulturinstitutionen ganz zu schweigen.

Nicht erst, aber doch verstärkt durch Corona präsentieren sich die steirischen Kulturinstitutionen in allen Regionen verstärkt im Internet. Kunst und Kultur erobern offensiv die digitalen Welten, sei es mit den vielen Serviceangeboten für die Kulturschaffenden wie für Kulturinteressierte, sei es von Ankündigungen bis hin zu Aufführungen, die zuhause vor dem Bildschirm konsumiert werden können.

Erst seit dem Jänner 2021 gibt es laut PR-Experten Mario Brandmüller von Museum und Stift Admont eine neue Plattform. Diese Initiative basiert auf einer Entwicklungskooperation mit dem Online-Marketing-Unternehmen LightCyde mit Sitz in Schladming. Angesprochen werden jeder interessierte Kulturverein und jede Kultureinrichtung. Auch wenn sich in diesen ersten Monaten vor allem große Player in die Plattform eingebbracht haben,

wenden sich die Initiatoren ausdrücklich auch an die steirische Freie Szene. Informationen zur Plattform und zu allen Leistungen wie Virtualisierungen und Livestreamings bekommt man unter kontakt@discover-culture.com bzw. www.discover-culture.com. Für die Zugänge, so die obersteirischen Betreiber, werden lediglich niedrigschwellige Kosten verrechnet.



*Seit Anbeginn auf der neuen digitalen Plattform vertreten: die Stiftsbibliothek Admont und die musealen Einrichtungen Admonts.
(c) Stefan Leitner*

140 Kulturinitiativen

Als Interessenvertretung und Anlaufstelle für Kunst- und Kulturinitiativen firmiert seit vielen Jahren die IG Kultur Steiermark mit der Homepage <https://www.igkultur.at>. Inzwischen zählen mehr als 140 autonome steirische Kulturinitiativen zu den Mitgliedern der IG Kultur Steiermark. Das Serviceange-

bot reicht von Workshops über Vernetzungsmöglichkeiten, von Kulturvermittlung via Kulturlots:innen – übrigens auch in einem erfolgreichen Kooperationsmodell mit dem Grazer Kulturamt (siehe www.kultur.graz.at) – bis hin zum wöchentlichen Newsletter zu kulturpolitischen Themen. Vor allem aber geht es um Bewusstseinsbildung über Kulturarbeit mit der Forderung nach verbindlichen Mindeststandards bei der Bezahlung.



Kulturtipps von Peter Grabensberger

Dr. phil. Peter Grabensberger, mehr als 17 Jahre lang Leiter der Kulturabteilung der Stadt Graz, stellt diese ausgewählten Kulturtipps zusammen. Seine berufliche Laufbahn hat er bei der legendären Tageszeitung „Neue Zeit“ in Graz begonnen. (Foto: „offensiv“)

An dieser Stelle aufzuführen, wie vielfältig sich in der gesamten Steiermark das Kunst- und Kulturleben ausdrückt, würde den vorgegebenen Rahmen bei weitem sprengen. Beispielgebend seien genannt: das CCW Stainach (www.ccw.at), cultevents in Liezen (www.cult.events), eisenerZ*ART (www.eisenerz-art.at), Klanghaus Untergreith (www.klang-haus.at), Greith Haus (www.greith-haus.at), Kunsthaus Mürz (www.kunsthausmuerz.at), THEO – Theater Oberzeiring (www.theo.at), Pavelhaus (www.pavelhaus.at), Kürbis (www.kuerbis.at). Sie stehen stellvertretend für die Fülle an Initiativen und Festivals, die in der Steiermark erfolgreich agieren, trotz aller Einschränkungen, die sich aktuell ergeben, die aber auch angesichts permanenter „Selbstausbeutung“ der Proponentinnen und Proponenten eine oft jahrzehntelange Arbeit prägen (siehe bitte weitere Zusammenschau auf der bereits zitierten Homepage der IG Kultur Steiermark).

Einzigartiges im Schauspielhaus

Und zum Abschluss noch Einzigartiges aus dem Programm des Schauspielhauses Graz: In „Gott“ von Ferdinand von Schirach, dem

prominenten deutschen Strafverteidiger und Bestsellerautor, steht Herr Gärtner im Zentrum, der nach dem qualvollen Tod seiner Frau nicht mehr weiterleben will. Und damit er sein Sterben „richtig macht“, bringt er sein Anliegen vor die Bioethikkommission. Das spannende, hoch aktuelle Denk- und Debattenspiel, das am 4. Februar 2022 im HAUS EINS seine Premiere hat, wird von Bernd Mottl auf die Bühne gebracht, der wiederum in der vorletzten Spielzeit „Vor Sonnenaufgang“ von Ewald Palmetshofer inszeniert hat.



Gerhard Balluch als Richard Gärtner in „Gott“. (c) Lex Karelly

Außerdem am Schauspielhaus: „Making a great Gatsby“, basierend auf dem Schlüsselroman des amerikanischen Jazz Age „Der Große Gatsby“. Dass dessen Inhalte auch nach fast 100 Jahren nichts an Aktualität verloren hat, zeigt Regisseurin Claudia Bossard. Im kleinen, intimen Rahmen von HAUS DREI dann noch das neue Stück „Mopedmonolog“ des bekannten österreichischen Autors Paulus Hochgatterer. Rudi Widerhofer spielt den unscheinbaren Herrn Rudolf, der hingebungsvoll an seinem Puch-Moped herumschraubt und dabei über sein Leben sinniert (Details über die drei Stücke auf www.schauspielhaus-graz.com, wo auch das Angebot eines Halbzeit-Abos des Schauspielhauses zu finden ist).



„Making a Great Gatsby“ Lisa Birke-Balzer, Frieder Langenberger, Andri Schenardi (c) Karelly Lamprecht

Mit Elan ins VHS-Jahr



Gekommen, um zu bleiben, unabhängig davon, wie die Pandemie-Situation ist: Die VHS ist für Sie da – online, outdoor und vor Ort. Der 60-Euro-Bildungsscheck der AK Steiermark gilt auch 2022 wieder.

Es geht voran mit der VHS Steiermark. „Egal ob es draußen kalt ist, ob wir gerade unsere Liebsten, unsere Freunde oder unser Lieblingslokal besuchen können – unser Angebot steht. Und wenn alles wieder möglich ist – sowieso“, sagt VHS-Geschäftsführer Martin Bauer.

Kontinuierliches Angebot

Die Volkshochschule Steiermark nimmt auch 2022 ihre Rolle als größte Weiterbildungseinrichtung der Steiermark wahr und bietet viele interessante Indoor-, Outdoor- und Onlinekurse in den verschiedensten Bereichen an! „Schauen Sie einfach regelmäßig auf unserer Homepage vorbei und lassen Sie sich von den immer wieder neuen Angeboten

überraschen“, lockt VHS-Geschäftsführerin Christine Sudy. Das vielfältige Programm der Volkshochschule Steiermark berücksichtigt nach wie vor die vielen Wünsche unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer und macht somit deutlich, „dass wir nicht nur Kurse am Puls der Zeit anbieten, sondern insbesondere auf Regionalität und die Bedürfnisse der Steirer und Steirerinnen achten“.

Kunterbunte Vielfalt

Nehmen Sie sich einfach einmal die Zeit und besuchen Sie gemeinsam mit anderen interessierten Personen einen oder auch gerne mehrere unserer spannenden und anregenden Kurse. Lassen Sie sich von unseren motivierenden und fachkundigen

Referentinnen und Referenten in eine Welt der Bewegung, der Kreativität, der Sprachen, der fremden und vertrauten Kulturen oder auch in die neuen Bereiche der Online-Kurse entführen.

Bildungsscheck

„Wir starten Anfang Jänner mit der Anmeldung zu unseren Kursen 2022. Natürlich kann auch wieder der 60-Euro-Bildungsscheck der AK eingelöst werden“, sagen die beiden Geschäftsführer. Details zu den Kursen, zum Einschreibebeginn und zur Kursbuchung sind ausschließlich auf der Website der VHS Steiermark zu finden.

Wellness-Entspannung-Ruhe!



Liebe Gäste, liebe Freunde!

Ein ganz besonderes DANKE für Ihr Interesse und Ihre Treue 2021!
Wir wollen auch 2022 sehr umsichtig handeln, um Ihnen einen erlebnisreichen und erholsamen Aufenthalt zu gewährleisten – gemäß unserem Motto:
„Zuhause wegfahren und daheim ankommen!“

Besinnliche Festtage und ein erfolgreiches neues Jahr wünschen
Dir. Roman Gruber und das Vital-Hotel-Styria-Team!

Sie suchen nach einem passendem Geschenk?

Überraschen Sie Ihre Liebsten mit einem Geschenk-Gutschein für das Vital-Hotel-Styria!

Online unter www.vital-hotel-styria.at
Wertgutschein - Betrag frei wählbar und einfach ausdrucken!

„ZEIT zu ZWEIT“

7. – 10. / 14. – 17. / 21. – 24. / 28. – 31. 1. 2022

2 oder 3 Nächtigungen mit Verwöhn-HP-plus

- Inklusive Wohlfühlpaket
- 1 Glas Frizzante
- 1 Wellnesspackerl pro Zimmer für zuhause

Preis p. P. 3 N ab € 222,-

Preise für Younion-Vollmitglieder

Sie sparen 36,- oder 54,- EURO

2 Nächte
p. P. ab
€ 154,-



Alles unter
entsprechenden
Corona-
maßnahmen!

„FAMILIENGENUSS“

4. – 27. 2. 2022

3, 4 oder 5 Nächtigungen mit Verwöhn-HP-plus

- Inklusive Wohlfühlpaket
- Basteln mit Maria Hirschböck
- Rodeln - Schneemann bauen - Eislaufen

Preis p. P. 4 N ab € 296,- 5 N ab € 370,-

Preise für Younion-Vollmitglieder Sie sparen 54,- / 72,- oder 90,- EURO

3 Nächte
p. P. ab
€ 222,-

Neuer Tennisplatzbelag! Witterungsbedingt schon im Frühjahr bespielbar.



© Vital-Hotel-Styria. Inserat 12/2021TW

Angebot für Younion Vollmitglieder.

Preise in Euro, pro Person, inklusive MwSt. und Infrastrukturbagage, exklusive gesetzliche Nächtigungsabgabe
Mitglieder anderer Fachwerkschaften plus 10,- Euro, Nichtmitglieder plus 18,- Euro pro Nacht. **Achtung: Ab März neue Regelung!** Es gilt Preisliste 2021/22

Preise ausgenommen Ostern, Weihnachten, Ferienzeiten und Silvester.
Irrtum, Druck und Satzfehler vorbehalten.

Mehr Infos: www.vital-hotel-styria.at

Herzlich willkommen im ★★★★Vital-Hotel-Styria!

Unsere Verwöhn-Halbpension-plus beinhaltet:

- Feinschmecker-Frühstücksbuffet
- mittags Suppe, Salat, Aufstrich, Gebäck
- nachmittags Kaffee, Tee, Kakao & Kuchen
- abends viergängige Menüauswahl, Salate, Käse und Eis vom Buffet

und inklusive Wohlfühlpaket:

- Leihbademantel (ab 15 Jahre)
- Badetasche und Badetuch
- Hallenbad mit Meersalzwasser

- Finn.Sauna, Sanarium, Dampfbad
- Infrarotkabine, Tepidarium, Solarium
- Salarium - Salzoase zur Regeneration
- Fitnessraum, Ruheraum
- Freies W-LAN im ganzen Haus

Kinderermäßigung im Zimmer der Eltern!



In unserer VITAL-OASE

verwöhnen wir Sie mit Kosmetik, Massagen, Fußpflege und Vital-Shop



Gegen Gebühr:
2 Elektroauto-
Ladestationen



20% Greenfee-Ermäßigung
für Hotelgäste
beim Golfclub
ALMENLAND



8163 Fladnitz a. d. T. 45, Tel. 03179 / 233 14 FaxDW-42
office@vital-hotel-styria.at • www.vital-hotel-styria.at

Fotos: Vital-Hotel-Styria, Eisenberger, i-stockfoto, TV Almenland, Makowecz, Bergmann

younion



Wir wünschen Ihnen
Gesundheit und Erfolg
für das Jahr 2022.



younion
Steiermark